

Naturschutzgemeinschaft Sylt e. V.

gegr. 1924

Jahresbericht 2023
Naturzentrum Braderup

Einladung

zur Jahreshauptversammlung am Freitag, den 07. Juni 2024,
um 19:00 Uhr im Klara-Enss-Haus in Braderup

Tagesordnung:

- Top 1: Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
 - Top 2: Anerkennung des Protokolls vom 02. Juni 2023
 - Top 3: Berichte des Vorstandes
 - Top 4: Kassenbericht
 - Top 5: Bericht der Kassenprüfer
 - Top 6: Entlastung des Vorstandes
 - Top 7: Neuwahlen des Vorstandes
 - Top 8: Neuwahl des Kassenprüfers/ der Kassenprüferin
 - Top 9: Antrag: Erhöhung des Mitgliedsbeitrags auf 30,- €
ab 2025
 - Top 10: Anträge
 - Top 11: Verschiedenes und Aussprache
-

Vorstand der Naturschutzgemeinschaft Sylt e.V.:

- | | |
|---|------------------------|
| 1. Vorsitzender: | Dr. Roland Klockenhoff |
| 1. stellvertretender Vorsitzender: | Eberhard Eberle |
| 2. stellvertretender Vorsitzender: | Dr. Mathias Wegner |
| Kassenwartin: | Ilka Köchy-Winter |
| Schriftführerin: | Edda Raspé |
| Beisitzer: | Simone Fahnert |
| | Björn Manthey |
| | Tineke Heck |
| | Arne Hermann |
| | Carsten Schröder |
| | Julian Raspé |
| | Angelika Warnken |
| Betreuung Jugendgruppen: | Frauke Bengsch |
| | Susanne Rohde |
| | Ines Buchheim |
| Kaufmännische Verwaltung: | Marietta Gandras |
| Geschäftsführerin: | Maike Lappoehn |

Inhalt des Jahresberichts 2023

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 01
Ausblick	Seite 04
100 Jahre Naturschutz	Seite 06
Naturschutz aktuell	Seite 12
Natur des Jahres 2024	Seite 28
Infos zur Natur	Seite 32
Freiwilligenarbeit	Seite 36
Jugendgruppen und Aktivgruppe	Seite 40
Newsletter	Seite 48
Freiwilligenteam	Seite 51
Impressum	



Glockenheide, Bild NSG

Vorwort

Anfang April 2024

Liebe Mitglieder,

nun werden schon seit 100 Jahren Berichte, Einladungen, Spendenaufrufe oder auch mal Samentütchen an die Mitglieder unseres Vereins versandt. Der „Verein Naturschutz Sylt“, gegründet 1923, wurde am 17.5.1924 in das Vereinsregister unter der Nr.20 beim Amtsgericht Westerland eingetragen. 1977 war dann die Fusion mit der Bürgerinitiative Sylt zur Naturschutzgemeinschaft Sylt.

Wir freuen uns ganz besonders über viele neue Mitglieder, die mit dem Schwung der Hundertjahrfeier zu uns gestoßen sind. Der Naturschutz auf Sylt ist in der Mitte der Inselgesellschaft angekommen, damit werden die Aufgaben aber nicht weniger. Seit 1980 hat der Verein seinen Sitz, ab 1984 als Eigentum, in einer ehemaligen Reichsarbeitsdienstbaracke in Braderup. Diese wurde Ende der 30er Jahre errichtet. Dieses Gebäude bedarf trotz fortlaufender Instandhaltung nun auch aus energetischen Gründen einer umfassenden ertüchtigung und in diesem Zuge auch einer Modernisierung der Ausstellung.

Die Umsetzung von zukunftsweisenden Umbaumaßnahmen durch Dämmung, Photovoltaik, Speicher, Infrarotheizung usw. sollen sich dann auch den Besuchern in Verbindung mit einer veränderten inhaltsvollen Ausstellungsgestaltung erschließen. Klima-, Umwelt- und Artenschutz und die Mitnahme der Menschen sind die neuen (alten) Wege, die wir weiter beschreiten werden.

Das Ganze kostet! Bisher ist ein guter Teil finanzieller Unterstützung durch Bingo Umweltlotterie, verschiedenen Stiftungen und EU-Förderung durch die Aktiv Region Uthlande zugesagt. Wir werden aber auch einen Teil durch einen Kredit finanzieren müssen. Und wie immer rechnen wir mit Ihrer Unterstützung. Denn Sie sind das Rückrat des Vereins.

Es ist ein echtes Zukunftsprojekt. Das neu gestaltete und ertüchtigte Clara Enss Haus soll dann noch mehr Treffpunkt für Engagierte und Interessierte sein.

Vorwort

Die umfassende Informationsarbeit für unsere Gäste, darunter ein Großteil Schulkinder und Familien, durch diverse Führungen und Angebote ist ein Schwerpunkt unserer Arbeit. Die Einbeziehung der Sylter ist eine Aufgabe, die wir weiter vertiefen werden. Die Touristiker der Insel haben auch angesichts der zunehmend problematisierten mangelnden Tourismusakzeptanz den Satz geprägt „Wenn es den Sylter gut geht, dann geht es auch den Gästen gut“. Wir haben den Satz vervollständigt bzw. erweitert: „Wenn es den Syltern und der Natur gut geht, dann geht es auch den Gästen gut.“

Unser Verein ist was Besonderes auf der Insel. Es besteht ein ungebrochenes ehrenamtliches Engagement, ein konsequenter Einsatz für Natur- und Umweltschutz und eine beispielhafte Kinder- und Jugendarbeit.

Nun noch was zum Vereinsinnenleben. Das wird mein letztes Vorwort im Jahresbericht sein. Nach 30 Jahren Vorsitz werden mein Stellvertreter Eberhard Eberle (85 J.) und ich (66J.) nicht wieder für den Vorsitz kandidieren. Es liegt nicht an mangelnder Lust, es gibt keinen Streit. Es ist einfach ein guter Zeitpunkt für einen Generationswechsel und wir werden uns in das 2. Glied zurückziehen. Rückblickend gibt es eine bemerkenswerte Kontinuität unserer Arbeit. Eberhard Eberle, mit Abstand der am längsten Aktive, begann mit seinem Umweltengagement 1970 in der Bürgerinitiative gegen Atlantis, selber bin ich im Vorstand seit 1976 aktiv.

Wir haben viele Ehrenamtler*innen, die auch schon seit sehr vielen Jahren dem Naturschutz ihre Arbeitskraft zur Verfügung mit Kopf, Hand und Fußarbeit. Von Clara Enss haben wir gelernt, möglichst im Konsens zu entscheiden ohne eine Diskussion zu scheuen.

Es gibt so viel Ideen und Projekte in Sachen Natur- und Umweltschutz. Wenn wir uns über 18 einig sind, dann ist es nicht sinnhaftig sich über 2 zu streiten. Grund für Streit und Lähmung in der Vereinsarbeit sind oft persönliche Rivalitäten, die wir glücklicherweise nicht erlebt haben in unseren schon seit Jahrzehnten auch geschlechtsmäßig ausgeglichenen Vorstand. Das ist die Stärke dieses Vereins, den die Herzenssache Naturschutz eint und auch Konflikten nicht aus dem Weg geht.

Vorwort

Mit dem Projekt Ertüchtigung des Clara Enss Hauses in Braderup bewegen wir uns weiter Richtung Zukunft. Auch für die engagierten Hauptamtlichen, allen voran unsere Geschäftsführer, nun seit 5 Jahren Maïke Lappoehn, die Kinder- und Jugendgruppenbetreuerinnen, die Bürounterstützung und den Freiwilligen ist der Verein mehr als ein Arbeitsplatz.

Zu guter Letzt noch ein Hinweis. Jedes neue Mitglied, welches dieses Jahr der Naturschutzgemeinschaft beitrìt, bekommt das Jubiläumsbuch überreicht.

Wir vertrauen weiter auf Ihre Unterstützung und freuen uns möglichst viele von Ihnen am Freitag den 7.6. um 19.00 in Braderup zu begrüßen.

Ihr Roland Klockenhoff



Bild: NSG

Wir gehen neue Wege und benötigen Ihre Unterstützung

Wir, die Naturschutzgemeinschaft, wollen die Zukunft gestalten mit der Ertüchtigung des Gebäudes und der Modernisierung der Ausstellung.

Wir nehmen das Jubiläumsjahr 2024 zum Anlass das Gebäude mit der Naturausstellung umfassend energetisch zu ertüchtigen. Wir erweitern unsere Photovoltaikanlage auf dem Dach und werden Wände und Boden dämmen. In der neuen



Ausstellung wird die gewonnene Sonnenenergie sichtbar und greifbar gemacht. Und in einer geplanten Innovationsecke wird dargestellt, was jeder einzelne von uns für die Einsparung von wertvollen Ressourcen tun kann. Die Sylter Natur mit der Braderuper Heide und dem Morsum Kliff wird neu dargestellt. Auch der Wattbereich wird in der Darstellung modernisiert. Wir möchten unsere wertvolle Naturschutzarbeit mit dem Klima- und Umweltschutz ergänzen und

Ausblick

aufzeigen, dass wir diese 3 wichtigen Themen zusammen sehen müssen.

Die Planungen laufen und ein erstes Modell steht hier in der Naturausstellung. Gestalten Sie mit uns einen Vogelschwarm und verewigen Sie sich in Form Ihres **persönlichen Vogels** bei uns im Eingangsbereich, damit wir mit Ihrer Hilfe für die neue Ausstellung und unseren Plänen für die nächsten Jahrzehnte gut aufgestellt sind.

Wir freuen uns auf Ihre Spende, fliegen Sie mit uns im Schwarm und sein Sie dabei.



Text: Maike Lappoehn

Bild: Natur erleben

Seit 100 Jahren unter Schutz

Das Naturschutzgebiet und Geotop Morsum Kliff



Das Morsum-Kliff, Foto: NSG

Wer mit dem Zug nach Sylt fährt, erblickt – zumindest wenn der Blick gen Norden geht – als erstes einige mit Heide bewachsene Hügel, bevor der Zug in der Morsumer Schlucht verschwindet. Diese Heideflächen gehören zum Naturschutzgebiet Morsum Kliff, einem der beiden ältesten Naturschutzgebiete in Schleswig-Holstein. Doch genau diese leichte und tideunabhängige Anreise, wie sie heutzutage selbstverständlich ist, war Anlass, die besondere Natur von Sylt unter Schutz zu stellen.

Die erwartete Zunahme des Tourismus wie auch die bereits im ersten Weltkrieg militärische Nutzung des Listlands brachte die Gefahr der weiteren Bebauung der Insel und führte zum Engagement, die

Natur auf Sylt zu schützen. Mit einer Polizeiverordnung – denn Naturschutzgesetze gab es noch keine – wurden 1923 die Dünenlandschaft im Listland und das Morsum Kliff als erste Gebiete in Schleswig-Holstein unter Schutz gestellt. Damit sollte auch verhindert werden, dass das Morsum Kliff abgetragen und als Material zum Bau des Damms verwendet wird, wie es ursprünglich geplant war.

Doch nicht nur aus Sicht der Naturschutzgeschichte ist das Morsum Kliff eine Besonderheit, sondern auch in Sachen Landschaftsschichten findet sich hier etwas ganz Außergewöhnliches. Das Kliff, das bei Sonnenschein fast leuchtend erscheint, gibt Aufschluss über den Aufbau des Geestkernes. In der rund zwei Kilometer langen Steilküste tritt in für Deutschland einmaliger Weise die erdgeschichtliche Entwicklung dieses Raumes vom Jungtertiär bis zur Eiszeit zutage. Während der Saale-Eiszeit sorgte ein Gletschervorstoß für Stauchung und Verschuppung der Schichten und somit zur Entstehung des Kliffs. In fünf Schollen – davon drei mit vollständiger Schichtfolge – kann heute die Erdgeschichte bei einem Spaziergang betrachtet werden.

Die älteste Schicht ist der Glimmerton, eine Ablagerung von vor rund 8-10 Millionen Jahren aus der Urordsee, die etwa zwei Drittel des heutigen Schleswig-Holstein bedeckte. In beruhigten Meeresbereichen lagerten sich kleine Tonteilchen ab und bildeten einen schlammigen, zähen Untergrund. Im dunklen Glimmerton befinden sich Überreste damaliger Meeresbewohner. Der nächstjüngere Limonitsandstein stammt aus der Zeit vor rund 5 Mio. Jahren. Zur Zeit der Entstehung dieser Schicht zog sich das Meer aus dem Bereich der späteren Insel Sylt zurück. Es lagerte sich hellgrauer Meeresand ab. Die rotbraune Färbung entstand nachträglich durch Verwitterung des enthaltenen Pyrits und die dadurch einsetzende Limonitbildung. Nachdem das Meer vor 2 Mio. Jahren aus dem Gebiet zurückgewichen war, lagerte ein weit verzweigtes Flusssystem, das seinen Ursprung im skandinavisch-baltischen Raum hatte, den Kaolinsand in seiner Mündung ab.

Kaolin, ein Aluminiumsilikat, ist auch als Porzellanerde bekannt. Der feine, weiße Flusssand enthält Versteinerungen wie Korallen, Trilobiten oder Seelilien. Der Kaolinsand bildet die jüngste der drei ter-

tiären Schichten. Weitere Besonderheiten hält dass 43 Hektar große Naturschutz oberhalb des Kliffs bereit. Weite Heideflächen erstrecken sich über ebene Bereiche wie auch alte Dünen. Im Frühjahr erklingt hier ein Feldlerchen-Konzert wie sonst nur noch selten im Land, im Spätsommer färbt die Heideblüte die Morsumer Heide in einen violetten Teppich. Die Sandheide wissen auch einige Tiere zu nutzen. Zahlreiche Kaninchen graben ihre Gänge in den Boden. Einige dieser Höhlen werden wiederum von Brandgänsen genutzt, die auch von Zeit zu Zeit im Gebiet zu erspähen sind. Die Uferschwalben bauen ihre Nester direkt in die Kliffkante unterhalb der Aussichtsplattform, sodass hier einmal Uferschwalben von oben beobachtet werden können. Hier sind die Nester vor Fressfeinden sicher.

Mit zunehmender Nähe zum Grundwasser wird die Besenheide dann von der Glockenheide als prägende Art der Feuchtheide abgelöst. Hier finden sich allerhand seltene Pflanzenarten. Stark gefährdete Arten wie Beinbrech, Rauschbeere und Geflecktes Knabenkraut stehen im Mosaik mit Lungenenzian, Mittlerem Sonnentau und Wald-Läusekraut, die allesamt vom Aussterben bedroht sind.

Um diese Arten wie auch die Lebensraumtypen zu bewahren, bedarf es einer intensiven Beobachtung und Betreuung des Gebiets. Dies übernimmt seit über 45 Jahren die Naturschutzgemeinschaft Sylt e.V., deren Ursprünge ebenfalls in den frühen zwanziger Jahren liegen. Vor Ort informiert die Naturschutzgemeinschaft Sylt die Besuchenden, erfasst die seltenen Pflanzen oder bespricht die Details der Wanderschaftsbeweidung. Denn um die Morsumer Heide zu erhalten, braucht es ein angepasstes Management, das neben der jährlichen Beweidung aus Plaggen, Entkusseln oder auch mal besucherlenkenden Maßnahmen besteht. Denn ein Besuch bleibt vor allem dann atemberaubend, wenn ein Großteil der Flächen in ihrer Einzigartigkeit erhalten bleiben kann.

Text: Jennifer Herbert, Landesamt für Umwelt

Aus : Jahresbericht zur biologischen Vielfalt - Jagd und Artenschutz 2023

Die fragile Schönheit

Wussten Sie, dass 30 Prozent der Insel Sylt unter Naturschutz stehen und weitere 20 Prozent der gesamten Inselfläche Landschaftsschutzgebiet sind? Sylt ist ein Naturparadies! Noch immer. Aber das ist kein Zufall und kein Geschenk des Himmels. Vor 100 Jahren haben die ersten Naturliebhaber von Sylt dafür gekämpft, dass die ersten Naturschutzgebiete auf Sylt ausgewiesen wurden, nämlich der Norden der Insel von der Vogelkoje in Kampen bis hoch zum Ellenbogen und das Morsum Kliff. Heute hat Sylt insgesamt 13 Naturschutzgebiete. Und auch das ist der Hartnäckigkeit vieler zu verdanken, die sich dafür einsetzen, dass die einzigartige Dünen- und Küstenlandschaft der Insel erhalten bleibt. Denn eins ist klar, die Naturgewalten der rauen Nordsee wie eben auch die Siedlungslust der Menschen knabbern leider nachhaltig an „Sylt, der fragilen Schönheit“, wie die Autorin Anna-Katharina Wöbse ihr Buch über 100 Jahre Naturschutz auf Sylt getitelt hat.



In dem Buch geht es unter anderem um das Morsum Kliff und die Dünenlandschaft im Norden der Insel, die 1923 als erste Gebiete auf Sylt unter Schutz gestellt wurden. Eng damit verbunden war die Gründung der NSG Sylt. Die Insel ist eine der Hauptfiguren des Buches- gemeinsam mit den Pflanzen, den Tieren und den Menschen, die hier leben. Anna- Katharina Wöbse porträtiert in Ihrem Buch die

100 Jahre Naturschutz

fragile Schönheit der Insel und folgt ihr über einen Zeitraum von 100 Jahren.

Man möchte sich nicht vorstellen, wie Sylt heute aussehen würde, wenn kein Natur- und Landschaftsschutz sowie viele Ehrenamtliche und Initiativen die Investoren mit ihren Euro- Zeichen in den Augen gestoppt hätten. Dem reinen Kapitalismus des Mehr- Höher- Weiter setzen zum Glück immer wieder Viele ein Mehr an Grün, Qualität und Nachhaltigkeit entgegen.

Text: („Die fragile Schönheit“ aus der Sylter Rundschau vom 12.08-13.08.2023; „Die fragile Schönheit von Sylt“ aus der Sylter Rundschau vom 15.07-16.07.2023)

Jubiläumsfeier und Buchvorstellung

100 Jahre Naturschutz Sylt - Jubiläumsfeier und Buchvorstellung



Der Vorstand der Naturschutzgemeinschaft Sylt e.V. und die Freiwilligen begrüßten die zahlreichen Gäste zu den Feierlichkeiten in Kampen.

100 Jahre Naturschutz

Mit einer Buchvorstellung und einem Empfang hat die Naturschutzgemeinschaft Sylt e.V. vergangenen Freitag im Kaamp-Hüs den Auftakt zu ihrem Jubiläum gefeiert: Vor 100 Jahren wurden mit dem Morsum Kliff und dem Listland die ersten beiden Naturschutzgebiete auf Sylt ausgewiesen. Eng damit verbunden ist die Gründung der Naturschutzgemeinschaft Sylt. Zur Feierstunde kamen rund 200 Gäste, die vom Vorstand und von den Freiwilligen des Vereins begrüßt wurden. Beachtlich: Die Vorstandsmitglieder Eberhard Eberle und Dr. Roland Klockenhoff sind seit 50 Jahren und seit 48 Jahren dabei. Es folgte ein Festvortrag zu dem Buch »SYLT — Die fragile Schönheit, 100 Jahre Natur-schutz, Eine Inselgeschichte« von Dr. Anna Katharina Wöbse, welches anlässlich des Jubiläums erschienen ist. Dazu las sie rund 50.000 Akten aus dem Sylter, dem Landes- sowie Bundesarchiv und interviewte zahlreiche Zeitzeugen. Mit 40 Bildern gab die Umwelthistorikerin an dem Abend einen Einblick in die Geschichte. Wichtiger Wegbereiter war Ferdinand Avenarius, der sich früh für den Schutz der Sylter Natur einsetzte. Zusammen mit Dr. Knud Ahlborn und Ferdinand Göbel initiierten sie maßgeblich die Ausweisung der ersten Naturschutzgebiete. 1924 wurde der Verein Naturschutz Sylt ins Vereinsregister eingetragen und Knud Ahlborn war 51 Jahre lang Vorsitzender. 1977 fusionierte der Verein Naturschutz Sylt mit der Bürgerinitiative Sylt, die sich erfolgreich gegen das Bauprojekt »Atlantis« gewehrt hatte, zur Naturschutzgemeinschaft Sylt (NSG). Clara Enss leitete den Verein bis 1994 als Vorsitzende. Beim nächsten Programmpunkt wurde es musikalisch: Beate Salzig und ihr Kammerchor performten speziell für den Abend komponierte Lieder. Danach gab Dr. Roland Klockenhoff einen kurzen Ausblick und einen Überblick der Arbeit der NSG. Die Naturschützer engagieren sich in Zusammenarbeit mit den anderen Verbänden und staatlichen Institutionen in verschiedensten Projekten. Vor allem das Strandinselprojekt, das nicht nur dem Lebensraum der hochspezialisierten Strandpflanzen an dem besonders intensiv

genutzten Weststrand der Insel gilt, es sind auch Brutgebiete für Seevögel. Ein Erfolgsprojekt ist ihre Kinder- und Jugendarbeit. Mittlerweile werden in Nachmittagsgruppen und an allen Sylter Grundschulen ca. 200 Inselkinder an die Sylter Natur herangeführt. Er sieht die Heide und Dünen sowie den Artenschutz als große Zukunftsaufgaben des Vereins an. Bei leckeren Canapés, erfrischenden Getränken und tollen Gesprächen klang der Abend im Kaamp-Hüs aus. Als Überraschung bekam jeder Gast ein kleines Pflänzchen geschenkt.

Text/ Foto: („100 Jahre Naturschutz – Jubiläumsfeier und Buchvorstellung“ aus Sylt Life vom 10.05.2023)

Heidepflege auf Sylt - Baggern für die Artenvielfalt auf Sylt

In der vergangenen Woche haben auf Sylt die Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen begonnen. Immer wieder kann man in den nächsten Wochen in den Dünen und in der Geestheide Bagger beobachten. Bevor Anfang März die Brut- und Setzzeit beginnt, werden jetzt im Winter Gehölze und invasive Arten in den Dünen und der Heide entfernt. Dabei geht es darum seltene Biotope, also Lebensräume zu schützen und mehr Platz für heimische Tier- und Pflanzenarten zu schaffen.

Der Lebensraum der Dünenpflanzen ist geprägt von rauem Klima, Sandflug und trockenen, nährstoffarmen Sandböden. Menschliche Eingriffe wie die Befestigung von Dünen und der Bau von Siedlungen verhindern die natürliche Dynamik der Dünen. Früher haben Windausblasung und Übersandung regelmäßig die Vegetation bedeckt, sodass sie verjüngt nachwachsen musste. Mit der fehlenden Dynamik altert die Heide in den Dünen und auf der Geest. Offene Sandflächen wachsen zu und Gehölze wie Kiefern und vereinzelt Birken breiten sich aus und verdrängen mit der Zeit seltene Pflanzen wie Moosbeere und Glockenheide. Beschleunigt wird dieser Wandel durch einen Eintrag von Nährstoffen über die Luft. Ein weiteres

Naturschutz aktuell

Problem ist die Ausbreitung von invasiven Arten wie der sibirischen Kartoffelrose (*Rosa rugosa*). Diese eingeschleppte Art sollte den meisten auf Sylt ein Begriff sein. Die Kartoffelrose breitet sich sehr schnell aus und verdrängt heimische Pflanzenarten.

Genau da setzen die Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen an. Diese aktiven Naturschutzarbeiten sollen die natürlichen Bedingungen in den Dünen und der Heide nachahmen und wieder freie Flächen für seltene Tier- und Pflanzenarten schaffen. Finanziert werden die Maßnahmen durch Mittel des Landes und begleitet durch die untere Naturschutzbehörde und die Naturschutzverbände der Insel. In diesem Jahr haben die Maßnahmen im Norden der Insel am Ellenbogen begonnen. Hier in der noch relativ unberührten Dünenlandschaft soll die Kartoffelrose entfernt werden. Zurück bleiben freie Sandflächen, die Lebensraum für Insekten, Dünenpflanzen und die seltene Kreuzkröte sind.

An verschiedenen Stellen in den Dünen auf ganz Sylt werden zudem Kiefern entfernt, die sich außerhalb der Waldgrenzen ausgebreitet haben. Der Fokus liegt hier auf dem Erhalt der Dünenheide als wertvolles Biotop gegenüber artenärmeren Kiefern-



gehölzen. Auch in der Braderuper Heide und den Heideflächen am Morsum Kliff wird in den nächsten Wochen entkusselt, damit wieder artenreiche, junge Heideflächen entstehen können.

Denn auch wenn die entkusselten Flächen in den ersten Wochen nach den Maßnahmen noch etwas wild aussehen, ist es genau diese Dynamik, die die Natur braucht. Die Samen der Heide und seltenen Magerrasenpflanzen liegen gut geschützt im Boden und schon im Sommer lassen sich erste kleine Keimlinge auf den Flächen beobachten.

Text und Bild: Charlie Esser

Schutz- & Entwicklungsmaßnahmen kurz S&E Maßnahmen

Für die Erhaltung der Heideflächen in den Bereichen Naturschutzgebiet Morsum Kliff, Braderuper Heide und FFH-Gebiet Küstenlandschaft Sylt-Ost

Das Land Schleswig Holstein stellt die Gelder für die Maßnahmen zur Verfügung, die vorher von der unteren Naturschutzbehörde in Husum beantragt worden.

Die Maßnahmen werden jährlich mit dem Verein abgesprochen, es finden Begehungen vor Ort statt und dann wird entschieden, welche Maßnahmen umgesetzt werden.

Auch in 2023 wurde die Heide in den von uns betreuten Gebieten gepflegt.

Es wurden 3 Maßnahmen vom Land bewilligt.

Braderuper Heide



Entlang des Weges am Eingang des Gebietes bei Üp de Hiir wurde beidseitig entkusselt. Die Nachpflege wird von der Wanderschafherde übernommen.

Morsum

Entfernung von invasiven Arten im Naturschutzgebiet Morsum Kliff



Naturschutz aktuell

In den Bereichen zwischen Klein Afrika und Nuurhörn wurden die Rosa Rugosa und der japanische Staudenknöterich entfernt. Für 2024 ist geplant, in Richtung Kliff die Maßnahmen fortzuführen. Dort breitet sich massiv der japanische Staudenknöterich aus. Auch hier erfolgt eine Nachpflege durch die Wanderschafherde.

Entkusselung von Heideflächen im FFH-Gebiet Küstenlandschaft Sylt-Ost



Hier wurde der Heidebereich zwischen der Bahnlinie und der südlich angrenzenden Waldfläche entkusselt. Hier ist eine Nachpflege durch die Wanderschafherde nicht möglich. Die Idee ist, mit interessierten Naturfreunden*innen nach der Brut- und Setzzeit, die Fläche von Hand nachzupflegen.

Text/ Bilder: Maike Lappoehn (Google Maps Satellit)

Naturschutzbotschaft

Moin ich bin Charlie und seit März 2023 die Nachfolgerin von Stella Kinne als Naturschutzbotschafterin der Sylter Naturschutzverbände. Aber was heißt das genau?

2/3 der Fläche Sylts stehen heute unter Naturschutz. Betreut werden diese Gebiete von den sechs Verbänden Naturschutzgemeinschaft Sylt, Sölring Foriining, Schutzstation Wattenmeer, Verein Jordsand, NABU und der Eidum Vogelkoje. Jeder Verband setzt bei der Arbeit seinen ganz individuellen Schwerpunkt. Da die Natur aber nicht an Schutzgebietsgrenzen halt macht, ist es sehr wichtig, dass auch alle Vereine zusammenarbeiten. Hier kommt meine Stelle ins Spiel. Als Naturschutzbotschafterin betreue ich einen Teil der gemeinsamen Artenschutzprojekte und kommuniziere unsere Arbeit nach außen, damit auch Einheimische und Gäste sehen, was alles in der Natur auf Sylt passiert und wie auch sie sich vielleicht einbringen können. Aber dazu später mehr.

Vor meiner Zeit hier auf Sylt habe ich Geographie studiert und wollte immer gerne im Bereich Meeresbiologie und Naturschutz arbeiten. Darum habe ich dann auch ein FÖJ bei der NSG gemacht – wer noch alte Jahresberichte herumliegen hat, kann ja mal auf die Suche gehen :) Es hat mir auf jeden so viel Spaß gemacht bei Führungen und Gebietsbetreuungen in der Heide und am Kliff einen Großteil der Zeit draußen zu verbringen, dass ich nicht lange überlegen musste, als Maike mich gefragt hat, ob ich mir vorstellen kann, als Naturschutzbotschafterin weiter auf Sylt zu arbeiten. Die Naturschutzgemeinschaft ist auch seit diesem Jahr Träger der Projektstelle, sodass es ein bisschen wie nach Hause kommen war, als ich wieder in Braderup angefangen habe.

Im letzten Jahr konnte ich dann unglaublich viele neue Eindrücke sammeln. Gestartet hat das Jahr mit dem Aufbau der Strandinseln. Also geschützten Bereichen am Dünenfuß, die wir gemeinsam mit den Freiwilligen abgepflockt haben. Hier habe ich dann den ganzen Sommer über Pflanzen kartiert und Brutvögel gezählt. Für letztere

Naturschutz aktuell

haben wir drei Elektrozäune aufgebaut, um Gelege und Küken noch besser vor Füchsen und Marderhunden zu schützen.

Besonders am Ellenbogen haben wir dann mit über 30 Küken, die flügge geworden sind, auch einen großen Erfolg verzeichnet – trotz einer verheerenden Sommersturmflut, die Ende Juni einen großen Teil der Sandregenpfeifer-Gelege zerstört hat. Diese Schutzzone und die Küken haben wir auch gemeinsam mit der Aktivgruppe der NSG besucht und mit dem Spektiv die Küken der Zwergseeschwalbe und Seeregenseeschwalbe beobachtet.





Im Frühjahr stand auch direkt die Zählung der Kreuzkröten an. In drei lauen Nächten war ich gemeinsam mit den Freiwilligen der Schutzstation Wattenmeer an den Tümpeln in den Dünen unterwegs um den Kreuzkrötenkonzerten zu lauschen und dann im Licht der Taschenlampen die Kröten zu zählen. Später ging es dann daran die Kaulquappen zu zählen.

Etwas einfacher zu zählen sind da Stranddisteln – wobei eigentlich auch nicht, weil es mittlerweile wieder so unglaublich viele auf Sylt gibt. Im September war ich gemeinsam mit den Freiwilligen unterwegs in den Dünen am Weststrand für die Stranddistelkartierung. Wir haben 5000 Exemplare gefunden. Davon waren mehr als die Hälfte junge Keimlinge. Tolle Nachrichten für den Stranddistelenschutz auf Sylt. Schon 2014 und 2016 hatte die Naturschutzgemeinschaft in Kam-



pen Stranddisteln nachgezogen und eingesetzt. Diese sind mittlerweile gut herangewachsen und scheinen sich selber wieder zu vermehren. Die meisten dieser seltenen Pflanzen findet man aber immer noch am Ellenbogen. In diesem Gebiet waren wir mehrere Tage unterwegs um alle versteckten Vorkommen in den Dünen zu finden und zu kartieren. Auch hier wieder mit tatkräftiger Unterstützung durch Geli und Edda aus der Aktivgruppe.

Im Sommer konnte ich auch ein ganz neues Projekt für Reptilien begleiten. Wir wollen mithilfe von Citizen Science herausfinden, wo auf Sylt Reptilien vorkommen und welche Arten wir hier haben – alles in der Hoffnung, die seltene Zauneidechse wieder nachzuweisen. Um möglichst viele Menschen mit einzubinden, haben wir überall in den Naturschutzgebieten Hinweistafeln verteilt, an denen man uns über einen QR-Code Bilder und Standorte von Eidechsen- und Schlangenfunden schicken kann. Unsere seltensten Meldungen waren Ringelnattern in List und eine Blindschleiche in Hörnum. Während die Zauneidechse in diesem Jahr noch auf sich hat warten lassen, haben wir viele Bilder von Waldeidechsen bekommen. Einer ihrer Lieblingsstandorte scheint der Bohlenweg am Morsum Kliff zu sein.

Auch in diesem Jahr gab es viele Aktionen, bei denen Einheimische und Gäste im Naturschutz mit anpacken konnten. Im Herbst durfte ich gemeinsam mit Rainer Borcharding ein Voluntourismus-Seminar anbieten. Voluntourismus, das heißt Freiwillig Arbeiten im Urlaub. Das haben unsere Teilnehmer*innen wörtlich genommen. Beim Entkusseln der Dünen und Heide musste man sie fast bremsen, weil sie so motiviert dabei waren. Im Herbst ging es auch wieder an das Entkusseln der invasiven Cranberry – auch hier wieder mit Unterstützung der Aktivgruppe. In einem Dünental bei Buhne 16 haben wir an mehreren Wochenenden Cranberrie-Ranken entfernt. Die Beeren durften mitgenommen werden. Eine win-win Situation für die Natur. Auch wenn wir noch einiges zu tun haben, können in dem Dünental hoffentlich bald wieder Sonnentau und Co wachsen.

Im Winter wurde es dann langsam etwas ruhiger. Umso mehr Zeit um auf ein tolles erstes Jahr als Naturschutzbotschafterin zurückzublicken. Jetzt beginnt mein zweites Jahr und ich bin gespannt, wie

Naturschutz aktuell

sich die Projekte entwickeln und was es noch neues in der Natur auf Sylt zu entdecken gibt.



Text/ Bilder: Charlie Esser

Naturschutzaktionen im Überblick



01.07.23:
Archäologische
Wanderung



16.09.23:
International Beach
Clean Up Day



17.09.23:
Tag des Geotops

Naturschutz aktuell

30.09.23:
Heidetriathlon



16.09.23:
Voluntourismus auf Sylt

17.02.24:
Tinnumburg
freischneiden



Lungenenziankartierung

Im August 2023 waren wir wie jedes Jahr in Morsum und in der Heide Lungenenzian kartieren. Wir, die Freiwilligen und der Vorstand, waren am 26. August 2023 gemeinsam in Morsum im Naturschutzgebiet. Wir haben uns in mehrere Grüppchen aufgeteilt und haben mithilfe von Klemmbrett, Karte und Stift angefangen alle Pflanzen und zugehörige Blüten zu zählen. Insgesamt haben wir ungefähr 560 Pflanzen gezählt. Das Ergebnis war etwas erschreckend, da der Lungenenzianbestand seit dem letzten Jahr deutlich zurückgegangen ist. Der Grund für diese geringen Zahlen war die Wanderschafherde, die 2023 im Juni auf der Lungenenzianfläche gefressen hat, was sich negativ auf die Pflanzen auswirkt. Die Pflanzen wurden im Juni abgefressen und waren so im August sehr klein und teilweise ohne Blüte. Durch diese Ergebnisse ist angedacht die Wanderschafherde schon früher dieses Jahr durch das Gebiet ziehen zu lassen, so dass der Lungenenzianbestand keinen Schaden nimmt.



Text: Lina Hänel

Bild: Charlie Esser



Wattkartierung

Im Jahr 2023 nahmen wir etwas sehr Spannendes zu unserem Aufgabenfeld in der Freiwilligenarbeit auf, die Wattkartierung in Kampen und Morsum. Am Anfang wussten wir noch nicht, was auf uns zukommen würde, und nahmen es sehr leicht, bis wir dann eine Probekartierung in Morsum vornahmen, um uns einen Überblick zum Watt, den Kartierungspunkten und dem GPS-Gerät zu verschaffen. Wir erkannten schnell, dass das keine leichte Aufgabe sein wird, mit dem ganzen Kartie-

rungsgepäck kilometerweit durchs Schlickwatt zu marschieren und das vier Stunden in der prallen Sonne. Insgesamt sind es 35 Kartierungspunkte, dabei 15 in Kampen und 20 in Morsum.

Da wir im Sommer viele anderweitige Veranstaltungen und Führungen haben kamen wir nur dazu alle Punkte in Kampen zu kartieren. In Morsum haben wir erkannt, dass es teilweise zu schlickig sein würde, um überhaupt zu kartieren, da der Schlicksand nicht durch unsere Siebe passen würde und auch teilweise Lehm die Siebe verstopft hat. Pro Kartierung zur Niedrigwasserzeit war es uns maximal möglich 3 bis 4 Punkte aufzusuchen, da man für die Kartierung von einem Punkt, bei schlechten Bedingungen, das heißt Schlick, eine Stunde berechnen muss.

An dem Zählpunkt angekommen, steckt man eine Fläche von einem Quadratmeter ab und sticht mit einem Rohr tief in den Wattboden.

Ausgewertet wird anschließend alles aus dem Proberohr, indem es durch zwei Siebe, ein grobes und ein feines gespült wird. Außerdem werden Wattwurmhaufen auf der Oberfläche gezählt und die Algenbedeckung in Prozent angegeben.

Nicht nur das Begehen von Wattflächen, in Naturschutzgebieten war sehr spannend, sondern auch die Tiere und Pflanzen in unseren Sieben. Circa 27400 Wattschnecken, Opalwürmer, Seeringelwürmer, Herzmuscheln und natürlich Wattwürmer konnten wir verzeichnen.

Text: Hanna Schwabe

Foto: Maike Lappoehn

Monitoring häufiger Brutvögel

2023 haben wir erstmals beim Monitoring häufiger Brutvögel (kurz: MhB) mitgemacht.

Beim MhB gehen wir immer zu dritt oder zu viert bei Sonnenaufgang, also im Sommer auch zwischen 5 und 6 Uhr morgens in die zu erfassenden Gebiete und halten Ausschau nach Singvögeln. Insgesamt waren wir zwischen dem 10. März und dem 20. Juni in regelmäßigen Abständen vier Mal pro Gebiet beobachten. Zu unseren Gebieten zählen eine Strecke in Morsum und eine in der Braderuper Heide.

Sobald wir einen Vogel entdeckt oder gehört haben, wird er mit einem Artkürzel und einem Verhaltenssymbol in eine Karte eingetragen. Nachträglich werden die Beobachtungen in Artenkarten übertragen, sodass am Ende des MhBs für jede beobachtete Art eine Karte vorliegt, aus der man auch auf mögliche Bruten schließen kann.

Naturschutz aktuell

Auch dieses Jahr nehmen wir wieder als Naturschutzverein am MhB teil und helfen so, die Bestände und Trends für etwa 99 häufige Brutvogelarten in ganz Deutschland zu erfassen und zu berechnen.



Text/ Bild: Lina Hänel

Uferschwalbenkartierung - Klein, aber oho!

Hier stellt sich die kleinste aller Schwalbenarten vor, die auch auf Sylt ein Zuhause findet.

Hallo, ich bin die Uferschwalbe und mit nur 12 bis 13 Zentimetern der Winzling unter meinen Verwandten, wie Rauch- oder Mehlschwalbe. Aber Größe ist



nicht alles und so überzeuge ich beispielsweise durch eine trickrei-

Naturschutz aktuell

che Strategie, um mein Nest vor Wasser zu schützen, indem ich Bruthöhlen anlege und das Nest ganz nach hinten auf eine Erhöhung baue.

Zu sehen sind diese Bruthöhlen unter anderem an der Kaolin- und Limonitsandsteinschicht beim Morsum Kliff und am Weißen Kliff in der Braderuper Heide. Auf Sylt bin ich ein willkommener Gast und genieße besonderen Schutz.

Die Freiwilligen besuchen mich, um sich einen Überblick zu verschaffen, wie viele von uns sich hier wohlfühlen. Immerhin gab es zuletzt ca. 35 besetzte Nester und es konnten 65 Exemplare gezählt werden. Leider war unser Bruterfolg mit nur 6 Küken sehr gering. Wenn man uns genug Raum und Ruhe lässt, brüten wir gerne 2x im Jahr in der gleichen Höhle und beglücken euch mit unserem zarten Zwitschern.



Text: Maja Brettschneider

Bild 1: NABU Bild 2: NSG

Vogel des Jahres für das Jahr 2024: Der Kiebitz
(*Vanellus vanellus*)

Wie in jedem Jahr wurde auch für das Jahr 2024 wieder ein Vogel des Jahres gewählt: der Kiebitz. Der Name Kiebitz lässt sich vom Ruf des Vogels „ki-witt“ ableiten und auch andere Namen sind weit verbreitet. So wird er zum Beispiel auch Feldpfau, Riedschnepfe oder Muttergottestaube genannt.



Kiebitze sind Zugvögel und ziehen im Winter nach West- & Südeuropa sowie nach Nordafrika. Auf ihrem Weg spielt das Wattenmeer als Rastplatz eine besonders bedeutsame Rolle und bei unseren Vogelzählungen alle zwei Wochen sind ab dem Frühjahr hin und wieder auch Individuen unter den zu zählenden Vögeln. Als Bodenbrüter brauchen Kiebitze Feucht- & Marschwiesen für die Nahrungssuche, als Neststandort und generell als Lebensraum. Durch intensive Landwirtschaft und durch Trockenlegen der Feuchtwiesen hat der Bruterfolg katastrophal abgenommen. Wir sprechen bereits von einem Verlust von 90 % der Brutpaare, weshalb der Kiebitz als stark gefährdete Art auf der Roten Liste steht.

Text: Lina Hänel (Quelle: NABU)
Foto: NABU

Der Seevogel des Jahres: der Sterntaucher (*Gavia stellata*)

Seit 2014 kürt der Verein Jordsand, mit Berücksichtigung auf Besonderheit und Gefährdung, den Vogel des Jahres. In diesem Jahr, 2024, wurde der Sterntaucher (lat. *Gavia stellata*) zum Seevogel des Jahres gewählt. Der Sterntaucher verdankt seinen Namen den weißen, sternchenartigen Sprenkeln auf dem grauen Wintergefieder, sowie seiner Tauchmethode der Nahrungssuche. Zur Überwinterung kommen 20% des europäischen Winterbestands an die deutsche Nordsee, was diese Meeresgebiet zu einem international essentiellen Rastgebiet macht. Den Rest des Jahres und zum Brüten sind die Sterntaucher in Skandinavien, Nordrussland, Spitzbergen und Grönland zu finden. Der Sterntaucher wird auf der roten Liste wandernder Vogelarten Deutschlands als gefährdet eingestuft. Eine starke Bedrohung für diese sehr empfindlichen Vögel ist der intensive Ausbau der Offshore- Windparks in der Nordsee. Aufgrund der hohen Empfindlichkeit auf Störungen meiden Sterntaucher die Offshore- Windparks in einem Radius von mindestens zehn Kilometern, was zu erheblicher Habitatsverkleinerung- und Verschiebung führt. Dies wiederum erhöht die Stressbelastung der Vögel durch Konkurrenz um Lebensraum und Nahrung. Um diese einzigartigen Vögel zu schützen müssen Schutzgebiete großräumig freigehalten werden.



Text: Gloria Kaesemann

Foto: NABU

Blume des Jahres 2024: Die Grasnelke (*Armeria maritima*)

Die Grasnelke ist eine sehr vielseitige Blume. Sie verträgt starke Trockenheit, und braucht nicht viel zum Wachsen. Vor Allem liebt sie trockenen, mageren und sandigen Boden. Deshalb kann man sie sowohl auf Mauern, Dächern und Magerrasen als auch in Steingärten, Blumenkästen, oder am Straßenrand entdecken. Zusätzlich hat

die Grasnelke eine hohe Salztoleranz und kann sogar auch mal in der Salzwiese blühen. Durch ihre schönen rosa bis purpurfarbenen Blüten ist sie nicht nur eine Freude für jede*n Gärtner*in, sondern lockt auch verschiedene Insekten an, die sie



mit besonders viel Nektar und Pollen versorgt. Da die Grasnelke von Mai bis in den November blüht, ist sie gerade für Schmetterlinge besonders wichtig, die auf eine langanhaltende Nahrungsquelle angewiesen sind. Durch Gülle, oder andere Düngemittel aus der Landwirtschaft werden schnell viele Nährstoffe in den Boden gebracht, die das Wachsen der Grasnelke verhindern. Auch das Starke Mähen an Straßenrändern schadet ihrem Wachstum. Deshalb möchte die Loki Schmidt Stiftung durch die Ernennung zur Blume des Jahres zum Schutz von heimischen Wildpflanzen aufrufen.

Text: Charlotte Nebeling
Foto: NABU

Der Baum des Jahres 2024: Die echte Mehlbeere (*Sorbus aria*)

Die Mehlbeere, lateinisch als *Sorbus aria* bekannt, wurde zum Baum des Jahres 2024 gewählt. Diese Baumart ist nicht nur schön anzusehen, sondern erfüllt auch wichtige klimatische Funktionen. Sie ist eine zukunftsfähige Baumart, vor allem wegen ihrer hohen Trockentoleranz. Heimisch in West-, Mittel- und Südeuropa, ist die Mehlbeere eine robuste Art, da sie sowohl hohe Temperaturen, als auch die typischen mitteleuropäischen Winter aushalten kann. Besonders



im Frühjahr ist diese Baumart eine auffällige Erscheinung, wenn sich die großen, klebrigen Knospen öffnen und die silbergrauen behaarten Zweige, Blätter und Blütenknospen sichtbar werden. Diese Behaarung dient als Schutz gegen Verdunstung und bleibt bis in den Herbst auf der Unterseite der Blätter erhalten. Sie blüht zwischen Mai und Juni mit weißen, duftenden Blüten, die viele Insekten anziehen. Im Herbst trägt der Baum auffällige orangefarbene Früchte, die eine wichtige Nahrungsquelle für Vögel im Winter darstellen. Meist wird sie nicht höher als 15 Meter, also eine relativ kleine Baumart mit einer gleichmäßigen, breiten, dicht belaubten Krone.

Text: Hanna Schwabe

Foto: NABU (Jürgen Blümle)

Naturschutz in Schildern für den Durchblick



Naturschutzgebiet

Erhaltung, Entwicklung und Wiederherstellung von Lebensräumen und ihrer Tier- und Pflanzenvielfalt. Veränderungen oder Nutzungen nur im Sinne des Schutzes!



Nationalpark

Bewahrung der natürlichen Artenvielfalt durch keine Nutzung oder Veränderung. Prinzip: Natur Natur sein lassen!



Biosphärenreservat

Schutz, Erhaltung und Entwicklung von Natur- und Kulturlandschaften. Dient auch der beispielhaften Erprobung nachhaltiger Wirtschaftsweisen



Landschaftsschutzgebiet

Erhaltung, Entwicklung und Wiederherstellung der Funktionsfähigkeit der Natur, außerdem Bedeutung für Erholung des Menschen

Infos zur Natur



Feuchtgebiet internationaler Bedeutung

Schutz von Feuchtgebieten als Lebensraum für Wasser- und Watvögel. Bewahrung des ökologischen Zustands ist durch Biotopmanagement und Nutzung ist zu erzielen.



Flora-Fauna-Habitat – Schutz, Erhaltung und Wiederherstellung wildlebender Arten und deren Lebensräume, sowie Förderung natürlicher Ausbreitungsprozesse

Quellen:

BFN: <https://www.bfn.de/themen/gebietsschutz-grossschutzgebiete.html>

NABU: <https://www.nabu.de/natur-und-landschaft/schutzgebiete/deutschland/05688.html>

WEITERE:

<https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/c/c6/Naturschutzgebiet.svg/84px-Naturschutzgebiet.svg.png>

https://tse1.explicit.bing.net/th?id=OIP.eGeKMreMB2qLKq2J6_XpmwHaHa&pid=Api

Herbstlärm: Laubpuster verbieten?

Wenn der Herbst kommt, die Blätter fallen und die Laubbläser röhren, denke ich oft an Graz. Die haben es vor knapp zehn Jahren geschafft, das vermeintlich Unmögliche zu beschließen: Der Betrieb von Laubbläsern ist im gesamten Stadtgebiet von Graz ganzjährig verboten. Verboten!



Netzfund: Auerbach Verlag

Damals wie heute, macht der Megaföhn einen Megalärm. Am Samstag vergeht kaum eine halbe Stunde, ohne dass irgendwo ein Rasentrimmer, Heckenschere, Rasenmäher oder eben Laubbläser röhrt. Letzterer kann mit circa 80 bis 120 Dezibel problemlos ein ganzes Tal verlärmern und sind damit so laut wie ein Presslufthammer oder eine Kettensäge. Vor zwei Wochen waren wir im Lahntal spazieren. Das schöne Naturerlebnis wurde leider oftmals durch den Lärm der Bundesstraße getrübt. Der Weg machte eine lange Kurve

Infos zur Natur

in ein Seitental und plötzlich war da Stille. Kein Straßenlärm. Wir genossen die Ruhe, konnten Vögel zwitschern hören. Die Natur wunderschön. Bis jemand seinen Laubbooster in Gang setzte. Kein gleichmäßiger Lärm, sondern ähn, ähn, ähhhhn, ähn, ähn.... Folter. Die Hoffnung, dass uns die Wanderoute von der Lärmquelle fortführen würde, zerschlug sich, wir näherten uns stattdessen. Schließlich war es so weit. Wir sahen den Menschen, hinter der Maschine. Er schien regelrecht Vergnügen an seiner Tätigkeit zu haben. Wir waren hingegen wie gelähmt: Der Typ trieb ein kleines Häufchen Blätter vor sich her, dazu einige Zigarettenkippen und anderen Müll. Ich wäre am liebsten hin, hätte ein Kehrblech genommen und das Häufchen in den Mülleimer geladen. Beim Nachbar fährt jede Woche ein Reinigungsservice vor. Vom Anhänger holt der Mitarbeiter dann eine riesige Art Staubsauger, einen Meter breit. Der Lärm ist Ohren betäubend. Es ist gut zu erkennen, worum es geht: Meist fast nichts. An vielen Tage würde der Müll bzw. die wenigen Blätter auf ein Kehrblech passen. Mit dieser monströsen Maschine über den Bürgersteig zu fahren, scheint eher als Arbeitsnachweis zu dienen. Jeder in 200m Entfernung kann hören, dass die Firma ihren Job macht.

In Graz geht die Stadt selbst mit gutem Rechen voran. Man ging davon aus, bis zu 80 weitere Mitarbeiter einstellen zu müssen, doch im Ergebnis reichte das vorhandene Personal. Erstaunlich. Doch das Wunder von Graz scheint sich nicht rumzusprechen.

Was ich nicht verstehe: Warum hat die Europäische Union diesen Mistdingern im Neuverkauf nicht längst die Zulassung entzogen? Sie zerstören Lebensqualität. Mit der Akkuversion gibt es immerhin eine wesentlich leisere Alternative. Noch besser wäre, nur noch Gewerblichen die Nutzung zu gestatten. Die Hobbygärtner und Menschen, die sich über jedes herumliegende Blatt aufregen, können sich mit Rechen und Besen Bewegung verschaffen. Das ist gut für die eigene Gesundheit, die der Nachbarn und die Artenvielfalt. Die Fitness Armbanduhr zeigt nach dem Laubfegen bestimmt an: »Tolle Leistung! «

Text: Dr. Michael Kopatz, Umweltwissenschaftler, Aus dem Newsletter 2023

Winterprojekte 2023/ 24

Auch im letzten Winter haben wir Freiwillige uns jeder ein Winterprojekt gesucht, mit dem wir uns von November bis März beschäftigt haben, während keine Führungen stattfinden.

Joris hat ein Glücksrad gebaut, das für Veranstaltungen wie den Tag der offenen Tür zum Einsatz kommen soll. Astrid hat sich Gedanken über die Umgestaltung unseres Gartens gemacht und gemeinsam mit Joris auch schon mit der Umsetzung begonnen. Zum Beispiel wurde von den beiden der Gartenteich im Vorgarten entfernt. Hanna hat sich im Winter mit dem Baum des Jahres beschäftigt, damit ihm in der kommenden Saison in unserer Ausstellung Aufmerksamkeit geschenkt wird. Maja hat als ihr Projekt ein Lernspiel zum Kiebitz, dem Vogel des Jahres 2024, in Form eines Quadramas entwickelt. Charlotte hat sich den Winter über viel an die Nähmaschine gesetzt, um neue Sitzkissen mit maritimen Motiven für die neue Ausstellung zu nähen. Außerdem hat sie auch einen Schafsfellhocker als Modell gebaut. Damit wir eine weitere Bastelaktion bei verschiedenen Veranstaltungen anbieten können, hat Lina Siebe für Siebdruck gebaut und Schablonen vorbereitet. Gloria hat uns ab Februar überall unterstützt, wo wir noch Hilfe brauchten.

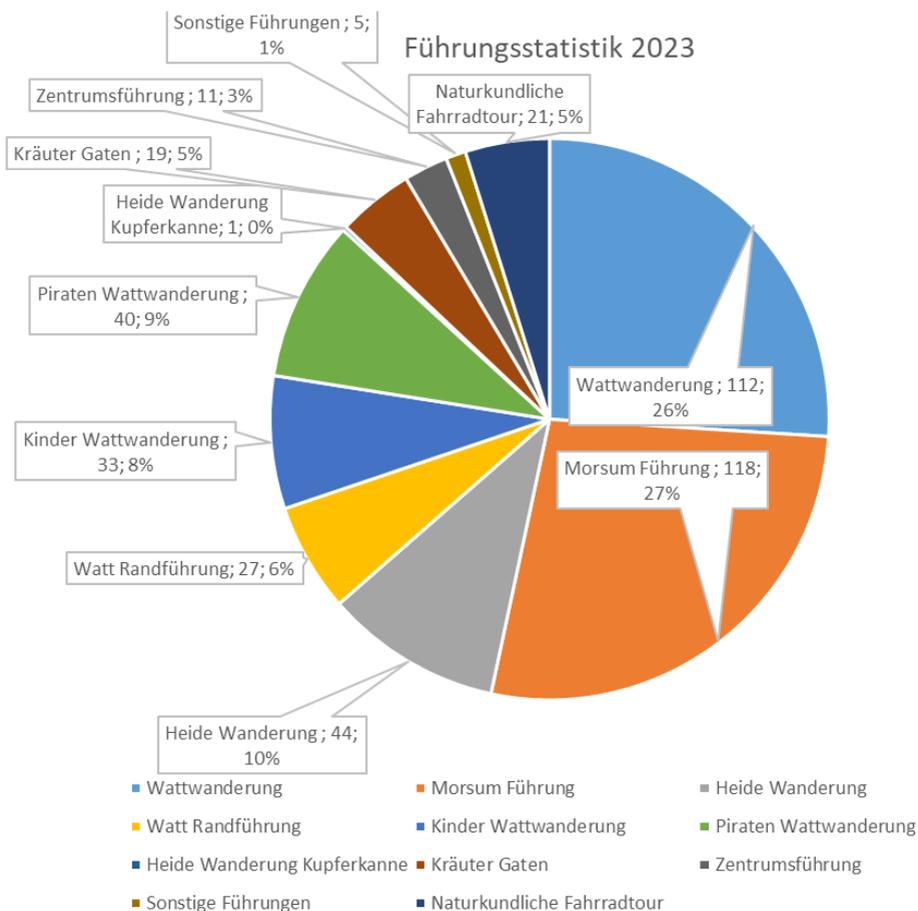
Insgesamt sind über den Winter ganz viele tolle Ideen in die Tat umgesetzt worden und die Projekte haben für Abwechslung und Spaß gesorgt.



Text/ Bilder: Lina Hänel

Freiwilligenarbeit

Führungsstatistik



Legende: Wanderung; absolute Anzahl; Prozentzahl (relativ)

Statistische Auswertung des Führungsjahres 2023

Wie in jedem Jahr war es uns wichtig unsere Führungen, Spenden und Besucherzahlen zu analysieren. 2023 war ein erfolgreiches und

Freiwilligenarbeit

produktives Jahr, mit 431 Führungen, das sind nur 19 Führungen weniger, als im Vorjahr. Insgesamt kamen ca. 7000 Besucher zu unseren Veranstaltungen, und somit deckungsgleich zum Jahr 2022. Kinder und Erwachsene waren darunter zu fast gleichen Teilen vertreten. Unser Naturschutzzentrum besuchten 2076 Menschen über das Jahr hinweg. Fast 50% unserer Führungen nehmen unsere verschiedenen Wattwanderungen ein, 27% sind die Morsum Kliff Führungen und die restlichen Führungen verteilen sich relativ gleich auf die restlichen 23%. Für das Jahr 2024 haben wir uns entschieden die Heidewanderungen an der Kupferkanne abzusetzen, da diese zu wenig besucht wurden.

Grafik/ Text: Hanna Schwabe

Tag der offenen Tür

Zum Abschluss der Saison 2023 fand am 28. Oktober im Naturzentrum Braderup unserer Tag der Offenen Tür statt. Diese Veranstaltung war eine super Gelegenheit, das Zentrum nochmal zu besuchen bevor wir in die Winterpause gegangen sind. Da der Tag das Ende unsere 2023 Saison markierte, haben wir Bastelaktivitäten zum Thema „Herbst“ ausgesucht.



Freiwilligenarbeit

Der Tag fing pünktlich um 11 Uhr an. Innerhalb kürzester Zeit kamen auch schon die ersten Gäste. Wir hatten 3 spannende Bastelstationen im Angebot: Naturdruck mit Naturmaterialien, Bienenwachstücher selber herstellen, und Mobiles mit Meisenknödeln draußen in der Kreativwerkstatt bauen. Beim Naturdruck konnte man Postkarten, Lesezeichen und Jutebeutel mit Blätter- und Federmustern bedrucken. Es war toll, die Kreativität der Gäste zu sehen! Bienenwachstücher haben ihren Einsatz in der Küche als Frischhaltefolienersatz. Solche Tücher sind eine gute Alternative, den Plastikkonsum im Alltag zu reduzieren. Die Umsetzung ist ganz leicht: Man nimmt ein Stofftuch, gießt einen Löffel flüssiges Bienenwachs drauf, und bügelt es dann unter einem Stück Backpapier, damit das ganze Tuch mit Wachs beschichtet ist. Anschließend muss es nur noch trocknen, und schon ist es nutzbar. Diese Station ist sehr gut angekommen und hat sowohl unsere großen, als auch unsere kleinen Gästen begeistert. Unsere letzte Station war draußen, in der Kreativwerkstatt. Da konnten die Besucher basteln und gleichzeitig das wunderschöne Herbstwetter genießen. Es ist besonders wichtig, die Vögel im Herbst und Winter zu füttern, weil sie dann draußen weniger Nahrung finden. Aus diesem Grund haben wir eine Station mit Mobiles angeboten. Gäste konnten mit Muscheln, Treibholz, Wolle, Tannenzapfen, Meisenknödeln und andere Materialien ihre eigenen Mobiles basteln. Die fertigen Mobiles sahen im Vergleich zu meinem Klasse aus! Natürlich macht die ganze Bastelei auch hungrig, deshalb stellten wir frische Waffeln zur Verfügung, natürlich gegen eine kleine Spende, für den Verein. Waffeln waren genau das Richtige nach so viel Aktion! Am Ende des Tages haben wir die Besucherzahl festgestellt und mit rund 100 Besucher*innen konnten wir gut sagen, dass der Tag ein Erfolg war! Wir freuen uns schon auf den nächsten Tag der Offenen Tür im April, der den Start der Saison 2024 markieren wird. Da werden wir weitere Bastelaktivitäten anbieten, zum Thema Frühling.

Text: Astrid Kossow

Bild: Lina Hänel

Aktivgruppe



Viele interessante gemeinsame Aktivitäten haben wir auch wieder 2023 erlebt. Im Januar konnten wir Sumpfrohreulen auf der Mäusejagd beobachten. - Was wächst und blüht im Frühling zeigte uns Edda in ihrem Garten und wir erfreuten uns an der erwachenden Natur. Der Wasserkäfer "Gundermann" war bereits im Teich unterwegs.- Watvögel wie Knutt, Pfuhschnepfe und Alpenstrandläufer bevölkerten im Mai das Rantumbecken, die uns die Mitarbeiter vom Verein Jordsand zeigten. - Mit Heiner Johannsen besuchten wir seine Bienenvölker in Keitum, die fleißig am Arbeiten waren. Die Biene ist unser wichtigstes Nutztier. - Charly Esser, Naturbeauftragte der Insel Sylt, führte uns zu den Strandinseln auf dem Ellenbogen. Dort brüten Sand- und Flussregenpfeifer, die bereits auf der Roten Liste für bedrohte

Aktivgruppe und Jugendgruppen

Tierarten stehen. Wir konnten ihre ersten Küken beobachten und uns darüber freuen. - Mit Rainer Borcharding erkundeten wir die Flora in Morsum und zählten hunderte von wunderschönem blauem Enzian. - Den goldenen Herbst erlebten wir im Oktober auf einer Wanderung am Deich. - Eine gemeinsame stimmungsvolle Weihnachtsfeier im Kräutergarten des Naturzentrums rundete das Jahr 2023 ab und machte neugierig auf 2024.



Danke an alle, die mitgemacht haben. Es ist schön und wichtig eine starke Gemeinschaft zu spüren, die sich für den Erhalt der Sylter Natur einbringt.

Neue Interessierte sind herzlich eingeladen. In diesem Jahr wollen wir uns monatlich nah am Vollmondtag treffen.

Text/ Bilder: Angelika Warnken

Montagsjugendgruppe

Ja, wie immer der erste Satz: wie schnell doch so ein Jahr vergeht.

Wieder der Jahresrückblick.

Im Prinzip wiederholen sich viele Aktivitäten: Strand, Schrottnase, Wald, Spielplätze, Basteln....

Besonders hervorzuheben sind die Besuche bei Wiebke Bleicken in der Eidum Vogelkoje und die Besuche auf dem Westerländer Friedhof. Dort durften wir einige Male mit dabei sein. Der erste Besuch war im Winter. Als ich in unsere WhatsApp-Gruppe schrieb, die Kinder mögen bitte Schaufeln mitbringen, stiftete ich damit erstmal ein wenig Verwirrung. Hab ich erst



gar nicht verstanden. Wir wollten ja schließlich nur Blumenzwiebeln setzen. Sonst nix. Und das Gedeihen dieser Zwiebeln haben wir uns im April dann angeschaut und konnten uns an den gelben Blüten der Osterglocken erfreuen. Zudem pflanzten wir noch mehr Blumen und gossen Ziegel für ein Insektenhotel. Zwischendurch wurde auch der Besen geschwungen und die Wege sauber gemacht, Hecken geschnitten, Lupinensaat geerntet und Zapfen gesammelt.

Das Insektenhotel ist ein Projekt für mehrere Besuche und auch unter Beteiligung verschiedener Kindergruppen. Vor den Sommerferien wurden einige Kinder verabschiedet und wir durften wieder als Highlight die Kollegen aus Kampen vom Tourismusservice besuchen: gucken wo die Strandkörbe überwintern, auf dem Anhänger Trecker fahren, das Leuchtf Feuer

Aktivgruppe und Jugendgruppen

besichtigen und baden gehen. Montage später waren wir bei Familie Trautmann in Rantum und konnten zugucken, wie unsere Strandkörbe hergestellt werden.

Selbstverständlich wurde im Herbst wieder Apfelmus gekocht, der dann erstens selbst gegessen wurde und zweitens auf dem Wochenmarkt verkauft wurde. Das verdiente Geld wurde gleich darauf bei einem Besuch im Tierpark ausgegeben. Inklusive Eis essen.

Wenn Ihr glaubt, dass die Aktivitäten das Wichtigste am Nachmittag sind, so kann ich Euch ein klares NEIN dazu sagen. Das Wichtigste an jedem Nachmittag ist unser „Frühstück“. Ja, richtig gelesen: Frühstück. Jeden Montag die Frage: „Wann frühstücken wir???“ Nachdem ich den Kindern diverse Male vergeblich erklärt habe, dass man morgens frühstückt und nicht nachmittags, habe ich es aufgegeben. Und nun frühstücken wir immer am Nachmittag um 16 Uhr. Es ist mittlerweile auch MEIN Highlight am Nachmittag. Als ich mit den Kindergruppen anfang, konnte ich überhaupt nicht verstehen, dass man nicht mal zweieinhalb Stunden ohne Essen auskommen kann. Nein, kann ich jetzt auch nicht mehr. Und zwar mit großer Begeisterung. Denn um Punkt 16 Uhr beginnt das Schachern und Tauschen der besten Leckereien aus der Brotdose des anderen. Mein ungeschnittener Apfel will selten jemand haben, aber meine Naschis oder Trockenfrüchte wie Mangos, saure Kirschen und Nüsse sind heiß begehrt. Lilith bietet mir eine Erdbeere gegen einen sauren Wurm. Leonie möchte ein Stück Laugenstange gegen Schokolade tauschen, Thilo freut sich über ein Schokoei und ich über kleine Winz-Marshmallows, Anton bietet mir Lakritze gegen Schokokugeln. Es ist aber nicht so, dass nur ungesunde Süßigkeiten getauscht werden. Manchmal gibt es Melone, kleine Tomaten, Gurken oder andere Leckereien.

Ach wie herrlich ist doch unser Frühstück am Montagnachmittag. Ich liebe es und die Kinder auch.

Wer mal mittauschen möchte, kann sich gerne bei uns melden.

Liebe Grüße die Kinder der Montags-Waldgruppe mit Frauke und den Freiwilligen

Aktivgruppe und Jugendgruppen

Susanne: Zahlen, Fakten, Daten....

Drei Grundschulen, eine mit zwei Standorten, daher vier Vormittage draußen mit Dritt- und Viertklässler. Eine Gruppe am Nachmittag.

Montag: **Schule St. Nicolai** in Westerland: 3. Klasse plus Drittklässler der Montessoriklasse, insgesamt 26 Kinder. Dazu kommt eine Lehrkraft, eine Poolkraft von Familie im Mittelpunkt vom Diakonischen Werk Südtondern und ein oder zwei Kräfte der Lebenshilfe Sylt e.V.

Dienstag: **Norrdörferschule** in Wenningstedt: 3. Klasse, 25 Kinder und 4a mit 15 Kindern und 4b mit 13 Kindern im dreiwöchigen Wechsel, dabei ist mindestens jeweils eine Lehrkraft und auch manchmal eine Poolkraft vom Gemeinnützigen Verein für Jugendberufshilfe e.V.

Am Dienstagnachmittag die Gruppe am Nachmittag mit 18 Kindern und jeweils einer/eine unserer Freiwilligen



Aktivgruppe und Jugendgruppen

Mittwoch: **Standort Nordkamp** der Schule St. Nicolai: 3. und 4. Klasse gemeinsam mit 21 Kindern, dazu kommt eine Lehrkraft und eine Poolkraft von Familie im Mittelpunkt vom Diakonischen Werk Südtondern

Donnerstag: **Boy-Lornsen-Schule** in Tinnum: Klasse 3a, 21 Kinder und 3b, 17 Kinder im zweiwöchigen Wechsel, jeweils eine Lehrkraft und manchmal eine Poolkraft vom Gemeinnützigen Verein für Jugendberufshilfe e.V.



Am Montag, Mittwoch und Donnerstag dürfen wir noch über die Gemeinde Sylt auf den Schulbus und einen Schulbusfahrer aus dem Schulbusfahrerteam (zwei super nette Fahrer) der Sylter Verkehrsgesellschaft zugreifen.

Insgesamt gehen dann in der Woche ca. 100 Kinder mit mir nach draußen, erkunden die Insel, lernen sie besser kennen, verstehen Zusammenhänge und wachsen in der Natur als Gruppe zusammen. Ertragen gemeinsam das manchmal doch kalte Wetter, haben Busfahrten mit lustigen Liedern und müssen oder dürfen gemeinsam auch mal längere Strecken wandern.

Aktivgruppe und Jugendgruppen

Aber nicht nur die Kinder bekommen dadurch einen anderen Blick auf die Insel und lernen viel kennen, auch die Lehrkräfte und die Begleiter der Klassen lernen die Insel mit ihren unterschiedlichen Naturräumen besser kennen. Wenn es Lehrkräfte oder Begleitkräfte vom Festland sind, lernen sie die Natur der Insel überhaupt erst einmal kennen.

Sogar unsere beiden Busfahrer lernen Ecken kennen, wo sie vorher noch nicht hingefahren sind.

Und immer wieder höre ich von einigen Kindern, von den Lehr- und Begleitkräften und auch von den Busfahrern, dass sie sich am Wochenende oder am Nachmittag aufgemacht haben mit ihren Familien, mit ihren Partnern oder aber mit dem Hund und waren noch einmal an einem Ort, den wir vorher mal besucht haben. Das sind immer wieder schöne Rückmeldungen. Von den Kindern und Eltern unserer Gruppen kommen noch direktere Rückmeldungen, die sind noch häufiger draußen unterwegs.

Auf geht es in weiteres Jahr mit vielen Kindern, die ihre Insel besser kennenlernen.

Text/ Bilder: Susanne Rohde

Mittwochsjugendgruppe

In diesem Jahr kann die Naturgruppe, die jeden Mittwoch zusammenkommt, natürlich auch wieder über jede Menge Abenteuer berichten.

Der Winter begann spektakulär! Wir trafen uns inmitten des Schneegestöbers in Morsum am Kliff. Unsere Mission: Lasst uns Sumpfohreulen in ihrem natürlichen Umfeld beobachten. Es war ein voller Erfolg! Zuerst entdeckten wir ein Reh, dann ein weiteres. Schließlich standen in etwa 300 m Entfernung drei Rehe vor uns. Als sie uns ebenfalls erblickten, schreckten sie auf und suchten über eine Düne hin zum Dünental "Klein Afrika" das Weite. Unglück und Glück in einem. Die Rehe brachen los und schreckten

Aktivgruppe und Jugendgruppen

dabei die in der Heide ruhenden Eulen auf und wir bekamen vier von ihnen tatsächlich zu Gesicht. Was für ein toller Tag.

Auch waren wir wieder mit der Rettungshundestaffel der Johanniter unterwegs. Getroffen haben wir uns dafür im Syltstadion. Ein großes Dankeschön gilt Kay Bahnsen, dem Leiter der Staffel. Mit ganz viel Ruhe und Geduld haben er und sein Team uns gezeigt wie wichtig deren Arbeit ist. Im Sommer durften natürlich die Strandtage auch nicht fehlen. Ob wir im Wasser waren, Sandburgen bauten oder einfach nur mit den Rettungsschwim-



mern geschnackt haben, Spaß hatten wir immer. Die Kinder strebten sogar eigene Projekte im Friedrichshain an. Dabei entstand zum Beispiel ein Enten Hotel direkt am Teich. Wir bauten gemeinsam ein großes Floß und ließen es mit Mast und Fahne zu Wasser.

Ich möchte mich bei allen Kindern, Eltern, Großeltern und natürlich bei den Freiwilligen der Naturschutzgemeinschaft Sylt bedanken. Ich freue mich auch schon sehr auf das, was da noch kommt.

Text/ Bild: Ines Buchheim

Unser neues Hühner- Duo: Chilli und Vanilli

Nachdem unsere geliebte Henne Wackelpudding im August '23 verstarb, war EDEKA so einsam, dass natürlich zwei neue Hühner hermussten. Unsere erste Anlaufstelle war natürlich unser guter Freund und großzügiger Helfer für jegliche Fälle: Jens vom Erdbeerparadies (Erdbeer- Jens). Schließlich zogen unsere zwei neuen Hennen bei EDEKA in den Butzen- Stall mit



ein. Dann stellte sich natürlich die große Frage: Wie werden wir die zwei nennen? Es gab sehr wilde Namensvorschläge. Abgestimmt wurde schließlich zwischen Sonnenschiss & Möwenschein, Ski & Aggu, sowie Chilli & Vanilli. Letzteres Namensduo gewann. Welcome home Chilli und Vanilli! Auch wenn es anfangs zu Rangeleien zwischen EDEKA und den Neuankömmlingen kam, haben sich die zwei wunderbar eingelebt. So gut, dass ihnen ab Woche zwei auch der Zaun total egal war. Mittlerweile streunern alle drei abenteuerlustig durch den gesamten Garten. Ab und an auch gerne mal mit kurzen Ausflügen zu den Nachbarn, upsi ☺

EDEKA, Chilli und Vanilli tollen gerne im Schnee herum, fressen am liebsten den ganzen Tag Mais und lieben ihre Hühner- Mami Astrid sehr!

Text: Gloria Kaesemann; Foto: Lina Hänel

Seltener Besuch bei uns in Braderup

Waldrappe stehen auf der roten Liste, denn es gibt nicht mehr viele freilebende Tiere. Nun hat sich ein ganzer Trupp der Vögel allerdings verirrt. Anstatt in den Süden in ihr Überwinterungsgebiet der Toscana zu fliegen, flogen die Waldrappe gezielt Richtung Norden. Einige der Tiere flogen sogar bis nach Schweden, bevor sie umkehrten. Das liegt daran, dass es sich um viele Jungtiere handelte, die den Weg in den Süden erst von den Altvögeln lernen müssen.

Die unerfahrenen Vögel sind dann einfach gemeinsam in die falsche Richtung aufgebrochen. Yasmin, einer der Waldrappe, verflog sich nach Sylt, nachdem er bis in den Norden Dänemarks geflogen war (siehe in der App „Animal Tracking“).



Newsletter

Sie hielt sich die letzten drei Tage auf einer Pferdeweide ganz nah unseres Naturzentrums in Braderup auf – ganz allein, ohne ihre Reisegruppe. Die anderen verirrtten Vögel sind mittlerweile wieder in ihrer Heimat dem Alpenvorland bei Salzburg angekommen und müssen aber noch die Alpen überqueren. Für Yasmin könnte der Weg in ihr Überwinterungsgebiet nun eine sehr große Herausforderung werden und im schlimmsten Fall sogar tödlich enden. Im Winter die Alpen zu überqueren ist für den Vogel eigentlich unmöglich. Ein paar Tage später ist Yasmin von Sylt nach Föhr geflogen. Wir haben ihre Reise weiter verfolgt und leider ist sie aufgrund des starken Wintereinbruchs bei Lübeck verendet.



Text/ Bild: Lina Hänel

Astrid, BFD

Als Hühner-Mama, ist doch klar geht Astrid voran und ist immer da. Ob im Kräutergarten arbeitend oder unterwegs auf Gebietsbetreuung trifft man sie selten ohne ihre Kopfhörer. Sie ist sich für nichts zu schade, packt immer mit an und auch Kälte macht ihr nichts aus. Das zeigt sie uns mit einem wöchentlichen Sprung ins eiskalte Meer. Ihre Freizeitgestaltung ist sehr abwechslungsreich. Von Bouldern über Catan spielen bis Spanisch lernen oder mit den Hühnern reden ist alles dabei.



Hanna, FÖJ



Ob Ski fahren oder tanzen gehen, Hannas Outfits sind immer schön anzusehen. In der WG ist sie mit ihren experimentellen Kochrezepten sehr beliebt. In jedem Fall ist Hanna immer motiviert und aktiv dabei. Als Statistik-Laan ist das Zeitunglesen ihr morgendliches Ritual. Sie leitet am liebsten die naturkundliche Fahrradtour und selbst die E-Bike Fahrer haben Mühe mit ihr mit-

zuhalten, obwohl ihre erste Fahrt von Morsum zurück auf der Felge stattfand. Für Partys ist Hanna immer zu haben, sie tanzt egal ob zu Taylor Swift oder zu Left to Right (33 Below Remix).

Maja, BFD



Majas große Liebe ist das Meer und der Strand, dort findet sie allerlei Dinge im Sand. Ob Fossil oder Muschel, vor ihrem Adlerauge ist nichts sicher. Die neue stolze Wenningstedterin ist ein echter Nachhaltigkeitsprofi. Sie ist immer top pünktlich

und arbeitet mit einem Tee immer engagiert an ihren Projekten. Bei ihrer Lieblingsführung, der Naturkundlichen Fahrradtour und den Vogelzählungen stellt sie jedes Mal ihre Wetterfestigkeit bei bester Laune unter Beweis. Sobald die 80er erklingen hält Maja nichts mehr davon ab zu tanzen und zu singen.

Joris, BFD

Der einzige Junge im Team ist Joris mit dem Klamottenspleen. Mit vollem Drip trippt er am liebsten nach Morsum. Sein Charme bringt ihm immer eine gute Menge Trinkgeld und auf dem Rückweg hält er gerne bei seinem Opa in



Munkmarsch an. Musik ist seine große Leidenschaft, wofür er gern mal ein paar Nächte durchmacht. Bei der Jugendgruppe verteidigt er seinen Fußballverein SCN gegen alle Team Sylt Fans mit großer Überzeugung. Er kümmert sich um die Website und den Insta-Account und gönnt den Hühnern ab und zu ihre Freiheit.

Lina, FÖJ



Immer motiviert und vielseitig interessiert, Linas Orniskills sind gut trainiert. Mit ihrer Kamera konnte sie schon die eine oder andere Seltenheit, wie Waldrapp Yasmin, einfangen. Damit versorgt sie auch den NSG-Insta Account mit einzigartigen Bildern. Ist Linas Energie

nach dem Reiten und dem Badmintontraining noch nicht ausgegangen, trifft man sie manchmal auch nachts noch beim Zimtschnecken backen in der Butze.

Charlotte, FÖJ

Charlotte ist der Werkstatt Laan und arbeitet auch gern mit Garn. Wenn sie nicht gerade an der Nähmaschine sitzt trifft man sie oft beim Stricken, singend in der Butze oder in der Werkstatt, die dank ihr jetzt wieder top aufgeräumt ist.

Freiwilligenteam 2023/ 24

Mittlerweile ist sie mit vollem Einsatz bei Spieleabenden dabei! Sie ist der Zugvogel der WG, da sie viel auf der Insel unterwegs ist und alles erkundet.



Gloria, HBFD



Gloria ist das fehlende Puzzlestück für unser Glück. Mit ihr gibt es immer etwas zu lachen, denn ihr Humor und Witz versüßt jedem den Tag. Sie ist immer gut drauf, bei allem dabei und packt überall mit an. Gloria liebt die Gartenarbeit und die Gebietsbetreuungen mit Zorra. Wenn sie gerade nicht arbeitet, geht sie gerne joggen, bouldern, macht Yoga oder kocht gern.

Durch ihren coolen Musikgeschmack wird jede Autofahrt zum Highlight.

Impressum

Wie immer gilt unser Dank allen Menschen, die unsere Arbeit unterstützen, den Mitgliedern und Freunden sowie allen Vereinen, Behörden, Ämtern und sonstigen Organisationen für die erfolgreiche Zusammenarbeit im vergangenen Jahr 2023!

Wir freuen uns über die positive Resonanz zu unserer Website und die vielen Kommentare auf Facebook. Wir halten Sie gerne auf dem Laufenden. Schauen Sie einfach auf unserer Internetseite oder auf Instagram vorbei. Den aktuellen Jahresbericht und weitere aus den Vorjahren finden Sie als PDF-Anhänge auf unserer Website.

Sollten Sie in Zukunft den Jahresbericht nicht mehr in gedruckter Form zugesandt bekommen wollen, so teilen Sie uns dies bitte mit.

Wer in unserem Verein Mitglied werden möchte, kann bei uns ein Antragsformular anfordern bzw. es auf unserer Homepage herunterladen.

Redaktion:

Dr. Roland Klockenhoff

Maike Lappoehn, Geschäftsführung

Lina Hänel, FÖJ und Hanna Schwabe, FÖJ

Naturschutzgemeinschaft Sylt e.V.

M.-T.-Buchholz-Stich 10a

25996 Wenningstedt-Braderup

04651/44421

info@naturschutz-sylt.de

Spendenkonto: IBAN DE19 2179 1805 0000 1407 24

Sylter Bank

oder PayPal

Anna-Katharina Wöbse

SYLT

Die fragile Schönheit
100 Jahre Naturschutz
Eine Inselgeschichte



KJM